



Julian Assange – Kommentare von Snowden, Chomsky, Varoufakis, Greenwald & Horvat

Das ursprüngliche Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den Inhalt nicht wortgenau wieder.

EINLEITUNGSTEXT

Dieses Video enthält frühere Aussagen zu diesem Thema von: Edward Snowden, Yanis Varoufakis, Glenn Greenwald, Srećko Horvat & Noam Chomsky.

Edward Snowden:

Man kann sich in den USA an Wikileaks wenden oder solche Dinge selbst, direkt und unredigiert im Internet veröffentlichen oder so arbeiten wie ich, in einem System von gegenseitiger Kontrolle, in dem Journalisten das Material bekommen und die redaktionellen Entscheidungen treffen und nicht ich selbst.

Die Regierung erhält sogar die Chance, diese Artikel im Vorfeld der Veröffentlichung zu überprüfen.

Und dann wird gesagt "Hey, vielleicht versteht ihr die Details hier nicht, vielleicht erkennt ihr den größeren Kontext nicht. Vielleicht gibt es hier einen kleinen Satz, den ihr nicht ganz versteht, der aber ein menschliches Leben gefährdet, und wir zeigen euch anhand eines Beispiels, dass dies tatsächlich der Fall ist; vielleicht wollt ihr nochmal darüber nachdenken, eure Story an der einen oder anderen Stelle anzupassen."

So wurde dies bei jeder einzelnen Berichterstattung über mich gemacht. Aber trotzdem macht die US-Regierung keinen Unterschied. Dies ist wichtig zu verstehen, denn es zeigt, dass die Regierung nicht wirklich an Schadensbegrenzung interessiert ist. Ihre Sorge ist nicht, dass Leben gerettet werden, Schutzprogramme laufen, oder dafür gesorgt wird, dass die Quellen geschützt werden oder der Sicherheitsapparat ungestört weiter läuft.

Sie suchen nach einfachen Argumenten, nach etwas, das auf den ersten Blick überzeugend klingt, wie etwa "Oh, das wird Quellen und Methoden gefährden, diese Journalisten haben

Blut an ihren Händen!“. Betrachten wir einen Fall wie den von Chelsea Manning, der vor Gericht ging und wo die U.S.-Regierung alle möglichen Beweise präsentieren konnte.
#03:20:31-6#

Es war ein Militärgericht und sie hatten die Kontrolle. Sie konnten Teile des Verfahrens hinter verschlossenen Türen führen, wenn es um vertrauliche Informationen ging. Trotz alledem forderte der Richter die Regierung auf, Beweise für tatsächliche Schäden vorzulegen. Denken Sie daran: Im Fall Chelsea Manning waren diese Dinge bereits über Wikileaks unredigiert an die Öffentlichkeit gelangt. Und das waren vertrauliche Dokumente, ich glaube etwa eine Dreiviertel Million sowohl militärische als auch diplomatische Aufzeichnungen; und vor Gericht, vor dem Richter, sagte die U.S.-Regierung, dass sie nicht beweisen könne, dass jemand zu Schaden gekommen sei, dass jemand gestorben sei, und sie werde es auch nicht einmal versuchen, denn aus ihrer Sicht spiele das sowieso keine Rolle.

Nun, wenn das der Fall ist – ich weiß, das war jetzt etwas ausführlicher – aber das ist ein wichtiger Punkt, von dem ich denke, dass eine Menge Leute ihn nicht ganz verstehen, weil ein Großteil der Medien diesen Punkt nicht thematisiert, aus Angst, sie könnten dadurch den Kontakt zu Regierungsbeamten, anonymen Quellen, hochrangigen Beamten im Weißen Haus, hochrangigen Verwaltungsbeamten in den verschiedensten Ländern verlieren, wenn sie nicht nur wiederholten, was jene Leute sagten und das Gesagte als verlässlich einstufen, sondern jene Behauptungen in Frage stellen würden.

Aber was passiert hier eigentlich und warum passiert das? Wenn die Regierung nicht daran interessiert ist, Leben zu retten, wenn sie nicht daran interessiert ist, diese Dinge zu schützen, und wenn Chelsea Manning 2013 vor Gericht muss, 4 Jahre nach der Veröffentlichung der Dokumente in 2009, und die Regierung in 4 Jahren nicht belegen konnte, dass jemand zu Schaden gekommen ist – vielleicht ging es ihr dann nur darum, davon abzulenken.

Vielleicht würde die Regierung lieber über die theoretischen Risiken des Journalismus sprechen, in einer offenen Gesellschaft mit Pressefreiheit, in der Fehler gemacht werden könnten, jemand möglicherweise verletzt werden könnte, obwohl es nie passiert ist. Aber nicht bei Fragen der nationalen Sicherheit, nicht in der Art, wie wir es erlebt haben. Es gibt keine öffentlichen Beweise. Nicht in meinem Fall, nicht im Fall von Manning, nicht in anderen Fällen. Nicht bei Ellsberg, nicht bei Binney und nicht bei Drake.

Wenn das der Fall ist, wollen sie lieber über die möglichen Gefahren des Journalismus sprechen anstatt über konkrete Schäden, die ihre Politik, ihre Programme, ihre Entscheidungen anrichten. Darüber, wie dies jeden in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt betrifft. Sie wollen keinen Diskurs darüber, was getan wurde. Sie wollen darüber reden, was vielleicht passieren könnte, wenn man ihnen nicht vertraut. Was im schlimmsten Falle auch passieren könnte, wenn Journalisten sie hinterfragen würden.

Yanis Varoufakis:

Nun, zuerst holen sie sich Julian. Dann Sie. Mich. Und alle anderen. Es betrifft ganz klar die Pressefreiheit und das Recht der Bürger zu wissen, was die Regierungen, angeblich in ihrem Namen, hinter ihrem Rücken tun. Julian wurde nie wegen etwas angeklagt. Sein Name wurde mit der Causa Schweden durch den Matsch gezogen. Sogar progressiv Denkende wurden überzeugt, dass er wegen der Vergewaltigung vor der schwedischen Justiz davonlief. Und wann immer die Anhänger von Julian darauf hinwiesen, dass Julian nichts anderes möchte, als sich den Klägern in Schweden zu stellen, war der einzige Grund, warum er nicht aus der ecuadorianischen Botschaft herauskam, der, dass er wusste, dass es einen geheimen nationalen Sicherheitsapparat gab, der bereit war, aus den Vereinigten Staaten auf ihn loszugehen. Einfach deswegen, weil er den Sicherheitsapparat in Verlegenheit brachte, indem er alle Informationen enthüllte, die wir heute kennen und schätzen. Zu den Massakern im Irak, in Afghanistan, die CIA-Papiere im Jahr 2017.

Sogar Progressive wurden davon überzeugt und zur Behauptung überredet, dass es Paranoia seien und er einfach versucht zu vermeiden, sich den Anschuldigungen in Schweden zu stellen. Jetzt nicht mehr, denn durch einen Fehler, ein Missgeschick in den Vereinigten Staaten, veröffentlichten die Behörden tatsächlich die Anklagen, die gegen ihn erhoben werden. Er wird im Wesentlichen der Spionage beschuldigt, was bedeutet, dass Julian, wenn er aus der ecuadorianischen Botschaft austritt, von der britischen Polizei verhaftet wird. Dann würde er an die USA ausgeliefert werden und dann würden wir nie wieder von ihm hören. Es wird wie bei Chelsea Manning sein - er wird im Guantanamo-ähnlichen System verschwinden. Selbst seinen Anwälten wird nicht gesagt werden, was ihm vorgeworfen wird, und das nur zu dem Zweck, dass Menschen wie Sie und ich und unser Publikum und alle anderen da draußen keinen Zugang zu den schmutzigen Geheimnissen unseres Sicherheitsapparats haben, der angeblich in unserem Namen arbeitet.

Glenn Greenwald:

Es gibt seit langem Bemühungen, gegen Julian Assange und Wikileaks Anklage zu erheben und sie vor Gericht zu stellen. Sie gehen bis auf die Obama-Administration zurück, die sogar eine Grand Jury einberief und klar machte, dass sie in die Lage kommen wollte, ihn für Handlungen zu verfolgen und anzuklagen, die sie als Verbrechen betrachtete, nämlich Berichterstattung über das, was die US-Regierung heimlich treibt.

Aber schließlich kam die Administration zu dem Schluss, dass das unmöglich war, ohne auch gegen die *New York Times* oder den *Guardian* oder all die anderen Nachrichtenmedien Anklage zu erheben, die entweder mit Wikileaks zusammen arbeiteten oder dieselben oder ähnliche oder noch sensiblere Geheiminformationen veröffentlichten. Wie kann man es

rechtfertigen, die Publikation von Dokumenten durch Wikileaks zu kriminalisieren, aber gleichzeitig darauf zu verzichten, die *New York Times*, die *Washington Post* und die anderen Medien zu verfolgen?

Aus diesem Grund hat die Obama-Administration entschieden, Wikileaks nicht zu verfolgen, obwohl sie es gern gewollt hätte und dies auch offen erklärte. Zu diesem Zeitpunkt schienen die US-Medien eher auf der Seite von Wikileaks zu stehen, weil sie die Bedrohung erkannten, die diese Art von Strafverfolgung für sie selbst darstellen könnte und würde. Nach den Wahlen von 2016 änderte sich dann der Blickwinkel der US-Regierung und der US-Medien auf Wikileaks komplett, aber zuvor war die herrschende Wahrnehmung, dass Wikileaks die Kriegsverbrechen der Bush-Administration enthüllte, und so hatte die Plattform eine Menge Unterstützung von Seiten der Linken und Liberalen.

Aber dann kam 2016 und der größte Teil der Wikileaks-Berichte in diesem Jahr schadete der Kandidatin, die von den meisten Medien favorisiert wurde, nämlich Hillary Clinton, und nützte daher Donald Trump. Assange verlor fast alle Unterstützung der Linken und selbst der traditionellen Medien. Und obwohl er nun von einigen Rechten unterstützt wird, ist es doch so, dass Wikileaks in vielerlei Hinsicht von der CIA, dem Justizministerium, dem FBI und der NSA als Staatsfeind Nr. 1 betrachtet wird. Obwohl Trump jetzt an der Spitze des Staates steht, betrachten sie Assange immer noch als einen ihrer Hauptfeinde, weil er jahrelang ihre Geheimnisse gestohlen hat.

Zugleich ist die Unterstützung der Medien für ihn so gut wie verschwunden, da sie ihn nun nicht mehr als neutralen oder gegen die Republikaner agierenden Whistleblower betrachten, sondern als jemanden, der Trump nützt – oder sogar als Handlanger der russischen Geheimdienste. Etwas, das sie mit großer Regelmäßigkeit behaupten, obwohl es keinerlei Belege dafür gibt. All das hat sich also in der Wahrnehmung von Wikileaks geändert. Die Trump-Administration hat erklärt, dass die Auslieferung und Strafverfolgung von Julian Assange und Wikileaks wegen des – von ihnen als solchen angesehenen – Verbrechens der Publikation von Dokumenten eine ihrer obersten Prioritäten sei. Und dieses Mal ist es viel schwieriger, die Administration daran zu hindern, weil Assange wesentlich weniger Verbündete über das gesamte politische Spektrum hinweg hat als 2011, als die Obama-Administration merkte, dass eine Strafverfolgung unrealistisch war.

Zain Raza:

Sehen wir uns einige Argumente an, die oft gegen Wikileaks vorgebracht werden, auch wenn Sie zum Teil schon darauf eingegangen sind. Eines der Argumente ist, dass Assange sich in den politischen Prozess eingemischt habe, und zwar auf Seiten Trumps. Das zweite Argument besagt in etwa, dass die Mitarbeiter von Wikileaks Hacker und keine Medien seien und dass sie aktiv mit Whistleblowern arbeiten würden, statt darauf zu warten, dass die Whistleblower zu ihnen kommen, und dann ihre Arbeit als Journalisten zu machen. Das letzte

Argument ist, dass Assange als einzelner Medienmacher zu viel Macht besäße. Könnten Sie auf diese drei Argumente eingehen?

Glenn Greenwald:

Sicher; die Hälfte davon ist gelogen und die andere Hälfte ist Unfug. Nehmen wir das erste Argument, nämlich die Behauptung, er mische sich in den politischen Prozess ein. Welcher Journalist, der über eine Wahl berichtet, mischt sich denn nicht in den politischen Prozess ein? Die meisten Journalisten in den USA waren ganz offen für Hillary Clinton und nannten Donald Trump, wann immer sie den Mund auftraten, einen Lügner und Faschisten, was natürlich ihr gutes Recht ist. Die Tatsache, dass sie mit Clintons Wahlkampfteam zusammen arbeiteten, dass sie permanent Schmutz über Trump ausgruben, dass sie sich ganz offen für einen Sieg der Demokraten aussprachen, macht sie meiner Ansicht nach nicht zu weniger qualifizierten Journalisten.

Wenn jemand sie wegen der Publikation von Dokumenten anklagen würde, würde ich mich nicht hinstellen und sagen: *Oh, sie waren ganz klar für die eine oder andere Seite und haben dadurch ihren Status als Journalisten verloren.* Journalisten haben nicht die Pflicht, sich aus der Welt heraus zu halten oder vorzugeben, sie hätten keine Meinung, um Journalisten zu bleiben. Journalisten haben sich schon immer gegen Unrecht eingesetzt oder für Dinge, die ihrer Ansicht nach die Welt verbesserten.

Die *New York Times* veröffentlichte die Steuererklärungen Donald Trumps, obwohl sie keine Ahnung hatte, wer sie ihr geschickt hatte, obwohl die Weitergabe und Veröffentlichung von Steuererklärungen ohne Zustimmung der betroffenen Person eine Straftat ist. Es war klar, dass sie das tat, um der Kandidatur Trumps zu schaden, aber es war eindeutig ein Akt des Journalismus, obwohl sie sich damit in die Wahlen einmischte. Journalisten mischen sich die ganze Zeit in Wahlen ein; man nennt das Berichterstattung. Und folgte man der Idee, dass jemand seinen Status als Journalist verliert, wenn er oder sie sich zugunsten des einen oder anderen Kandidaten in die Wahlen einmischt, würden viele Journalisten im Gefängnis landen. Das ist also eine sehr gefährliche und außerdem unsinnige Theorie.

Für die Behauptung, Wikileaks arbeite nicht nur mit Whistleblowern zusammen, sondern würde sich mit ihnen zum Zweck des Dokumentendiebstahls verschwören, wurde nie auch nur der geringste Beleg präsentiert. Als ich vorhin sagte, dass die Obama-Administration Wikileaks verfolgen wollte, war dies genau das, was sie zu beweisen hoffte, um einen Unterschied zwischen Wikileaks und etwa dem *Guardian* oder der *New York Times* machen zu können.

Sie suchte nach Beweisen dafür, dass Wikileaks nicht nur Dokumente von Chelsea Manning bekam, sondern auch vor dem oder während des Hacks mit ihr zusammenarbeitete. Man wollte sagen können, dass Wikileaks an einem Verbrechen mitgewirkt hatte. Und ich weiß,

dass manche Medienleute versuchten, auch uns, die Journalisten, die mit Edward Snowden gearbeitet haben, genauso als Mittäter hinzustellen, aber auch dafür wurden keine Belege gefunden.

Demnach kann man Wikileaks, so viel man will, der Mittäterschaft mit Hackern beschuldigen oder als Hacker bezeichnen, aber solange es dafür keine tatsächlichen Beweise gibt, handelt es sich dabei lediglich um Spekulation und Lügen. Da es keine Beweise dafür gibt, ist das für mich kaum eine beeindruckende Theorie. Das einzige, was wir wissen, ist, dass Wikileaks das tut, was alle Medienorgane tun: Sie beziehen Informationen von Quellen, berichten darüber und veröffentlichen sie.

Ich denke, die Hauptlinie des Angriffs auf Wikileaks war die Behauptung, die Plattform habe zu viel Macht und arbeite außerdem mit der russischen Regierung zusammen. Aber hier sollten wir uns daran erinnern, dass über Jahrzehnte hinweg sämtliche großen Enthüllungen zur nationalen Sicherheit in der *New York Times* publiziert wurden. Als Daniel Ellsberg der *New York Times* die Pentagon Papers zukommen ließ, war genau dies das Argument der Nixon-Administration vor dem Obersten Gericht für die Zensur der Zeitung: Warum sollte der Herausgeber der *New York Times* die Macht haben, zu entscheiden, welche Staatsgeheimnisse veröffentlicht würden und welche geheim blieben? Und die Antwort ist, dass genau das die Aufgabe einer freien Presse ist.

Wir bekommen Informationen, die die Mächtigen geheim halten wollen, und dann treffen wir Entscheidungen darüber, welche Veröffentlichungen im öffentlichen Interesse sind und welche nicht. Auch das ist die Aufgabe von Journalismus. Wenn wir also die These akzeptieren, dass Julian Assange zu viel Macht habe, weil er darüber entscheiden kann, was veröffentlicht wird und was nicht, berauben wir damit wieder alle aktiven Journalisten des Schutzes durch den ersten Verfassungszusatz und das Prinzip der freien Presse, und ich denke nicht, dass das irgendwie wünschenswert ist.

Srecko Horvat:

Nun, lassen Sie mich zunächst feststellen, dass ich seit Jahren ein enger Freund von Julian Assange bin, ich habe ihm nie Dokumente zugesandt und er hat mir auch nicht, aber gerade aus dieser Perspektive denke ich, dass es eine sehr gefährliche Situation ist, was mit Julian Assange passiert, der sich bereits seit mehr als sechs Jahren in etwas befindet, was die Vereinten Nationen als "willkürliche Inhaftierung" in der ecuadorianischen Botschaft in London bezeichnen. Ich als Freund wurde hunderte Male überwacht, als ich gerade die Botschaft betrat. Sogar "The Guardian" veröffentlichte eine Liste mit unseren Namen. Meinen, Yanis Varoufakis, Slavoj Zizek - alle, die die Botschaft besucht haben. Ich will meine Situation nicht mit seiner vergleichen, weil ich zum Glück frei bin, ich möchte damit nur sagen, dass jeder, der mit ihm in Verbindung steht, verdächtigt wird. Was erst kürzlich

herausgefunden wurde, ist, dass das Justizministerium der Vereinigten Staaten eine Anklageschrift gegen Julian Assange vorbereitet hat, was mich kaum überrascht. Seine Anwälte warnen seit fast acht Jahren davor, dass es in Virginia eine geheime Grand Jury gibt, die ihn unter Berufung auf das Spionagegesetz anklagen will.

Warum ist das jetzt rausgekommen? Ich glaube nicht, dass es viel mit der so genannten Mueller-Untersuchung zu tun hat. Ich denke, das steht mehr in Verbindung mit dem bisher größten WikiLeaks-Leak in der Geschichte der CIA, nämlich "Vault-7". Assange hat offensichtlich viele Feinde. Aber warum ist das wichtig für die Unabhängigkeit des Journalismus? Es ist wichtig, weil es einen sehr gefährlichen Präzedenzfall für die Medienfreiheit darstellt. Also sagen wir, ich hätte einige Informationen und ich hätte die Informationen an Sie weitergegeben. Sie veröffentlichen die Informationen. Diese Informationen sind von Interesse für die Öffentlichkeit, weil sie z. B. etwas über den Korruptionsskandal erfahren kann, und Sie landen im Gefängnis, weil Sie die Informationen veröffentlicht haben. Ich vereinfache hier, aber was sie versuchen, ist einen Präzedenzfall in dem Sinne zu schaffen, als dass jeder Verleger, jedes Medium, jeder Journalist, der bestimmte Informationen erlangt, was ja per Definition deren Job ist, seit der Zeit von Walter Lippmann, den Sie erwähnten, verfolgt werden kann oder im Gefängnis oder in einem Gefangenenlager wie Guantanamo landen könnte.

Meiner Meinung nach ist das wirklich gefährlich, weil es andererseits auch einen gefährlichen Präzedenzfall in dem Sinne schafft, als wenn die USA jetzt das Vereinigte Königreich verlangen können, Julian Assange auszuliefern, warum sollte dann Saudi-Arabien nicht ebenfalls verlangen können, unliebsame Journalisten, die in Frankreich, Deutschland oder Großbritannien leben, auszuliefern, also aus Ländern, mit denen Saudi-Arabien zum Beispiel sehr lukrative Waffengeschäfte tätigt. Was wäre, wenn ein Journalist der New York Times einen sehr kritischen Artikel über das chinesische Sozialkredit-System schreibt, das ein sehr dystopisches Überwachungssystem ist, und China anfängt, die Auslieferung all solcher Journalisten zu verlangen. Dies ist ein hypothetisches Szenario, aber ich sage nur, dass die Anklage von Julian Assange in eine sehr gefährliche Situation führen kann, die die gesamte Perspektive von Pressefreiheit ändern könnte.

Noam Chomsky: (Video produziert von "[ThePressProject](#)")

Julian Assange hat allen Menschen in der Welt, die die Werte von Freiheit und Demokratie schätzen und deshalb das Recht verlangen, zu erfahren, was ihre gewählten Vertreter tun, einen enormen Dienst erwiesen. Und genau deshalb ist er einer der gefährlichsten Verbrecher auf dem Erdboden, der von den Herrschern der freien und demokratischen Gesellschaften mit Grausamkeit verfolgt wird. Dafür gibt es einen Grund, ein Grundprinzip von Regierungen, das von seriösen Analysten gut verstanden wird. Es wurde vom Professor of the Science of Government der Harvard University, dem angesehenen liberalen Politikwissenschaftler und Regierungsberater Samuel Huntington ganz klar beschrieben. Er bemerkte, ich zitiere ihn,

dass “die Architekten der Macht in den Vereinigten Staaten eine Kraft schaffen müssen, die gespürt, aber nicht gesehen werden kann. Macht bleibt stark, wenn sie im Dunkeln bleibt, dem Sonnenlicht ausgesetzt beginnt sie zu verdunsten.”

Und er lieferte einige aufschlussreiche Beispiele zur wahren Natur des Kalten Krieges. Er sprach über eine US-Militärintervention im Ausland und er bemerkte, ich zitiere ihn noch einmal: “Sie müssen vielleicht Interventionen oder andere militärische Operationen so verkaufen, dass der Eindruck entsteht, dass Sie gegen die Sowjetunion kämpfen. Das ist es, was die Vereinigten Staaten seit der Truman-Doktrin getan haben.” Und es gibt viele Belege für dieses Leitprinzip.

Nun, Julian Assange hat das schwere Verbrechen begangen, die Macht dem Sonnenlicht auszusetzen, was die Macht zum Verdampfen bringen könnte, wenn die Bevölkerung die Gelegenheit nutzt, unabhängige Bürger einer freien Gesellschaft zu werden und nicht Untertanen eines im Geheimen operierenden Meisters. Und das ist eine Entscheidung. Und es ist seit langem bekannt, dass die Öffentlichkeit Macht zum Verdampfen bringen kann.

Der einzige führende Denker, der diese kritische Tatsache verstand und beschrieb, war David Hume, der über die ersten Prinzipien der Regierung schrieb. In einem der ersten modernen Werke der politischen Theorie vor fast 250 Jahren war seine Formulierung so klar und sachdienlich, dass ich sie direkt zitiere. Hume fand “nichts überraschender, als die Leichtigkeit zu sehen, mit der die Vielen von den Wenigen regiert werden, und die implizite Unterwerfung zu beobachten, mit der die Menschen ihre eigenen Gefühle und Leidenschaften gegenüber denen ihrer Herrscher ablegen. Wenn wir hinterfragen, mit welchen Mitteln dieses Wunder bewirkt wird, werden wir feststellen, dass die Macht immer auf der Seite der Regierten steht. Die Regierenden haben nichts, was sie unterstützen könnte, außer Meinung. Und daher ist es allein Meinung, auf der eine Regierung gründet. Und diese Maxime erstreckt sich auf die despotischsten und militärischsten Regierungen genauso wie auf die freiesten und beliebtesten.”

Eigentlich unterschätzt Hume die Wirksamkeit von Gewalt, aber seine Worte sind besonders geeignet für Gesellschaften, in denen durch das Kämpfen des Volkes über viele Jahre hinweg ein hohes Maß an Freiheit erlangt worden ist. In solchen Gesellschaften wie der unseren steht die Macht tatsächlich auf der Seite der Regierten und die Regierenden haben nichts, was sie unterstützen könnte, außer Meinung. Das ist ein Grund, warum die riesige PR-Branche die größte Propaganda-Agentur der Menschheitsgeschichte ist. Sie entwickelte ihre ausgefeiltesten Formen in den freiesten Gesellschaften: den Vereinigten Staaten und Großbritannien. Diese Industrie entstand vor etwa einem Jahrhundert, als die Eliten begriffen, dass die Öffentlichkeit zu viel Freiheit gewonnen hatte, um nur mit Gewalt kontrolliert werden zu können. Daher wäre es notwendig, Einstellungen und Meinungen zu kontrollieren. Das haben auch die liberalen intellektuellen Eliten verstanden, weshalb es sie drängte, Aussagen wie diese zu tätigen: “Wir müssen den demokratischen Dogmatismus ablegen, dass

Menschen die besten Richter ihrer eigenen Interessen sind. Das sind sie nicht. Sie sind ignorante und vorwitzige Außenseiter und müssen daher zu ihrem eigenen Interesse im Zaum gehalten werden.“ Ich zitiere hochangesehene liberale Intellektuelle.

Ein Mittel zur Kontrolle der Bevölkerung ist es, im Geheimen zu operieren, so dass die unwissenden und lästigen Außenstehenden ruhig bleiben, fernab von den Hebeln der Macht, die sie nichts angehen. Das ist der Hauptzweck bei der Einstufung von Dokumenten als geheim. Jeder, der Archive mit veröffentlichten Dokumenten dieser Art durchstöbert hat, erkannte sicherlich ziemlich schnell, dass das, was geheim gehalten wird, sehr selten etwas mit Sicherheit an sich zu tun hat, außer mit der Sicherheit der Führungsriege vor ihrem heimischen Feind, der eigenen Bevölkerung.

Die Praxis unterliegt solch starker Routine, dass weitere Beispiele ziemlich überflüssig ist. Ich möchte nur einen aktuellen Fall erwähnen, der die globalen Handelsabkommen betrifft - das pazifische und das atlantische [TTIP & TPP]. In Wirklichkeit geht es um Übereinstimmungen zu Investorenrechten, die sich unter der Rubrik Freihandel verbergen. Das wird im Geheimen verhandelt mit der Absicht einer Ratifizierung im stalinistischen Stil durch die Parlamente - Ja oder Nein. Das bedeutet natürlich “Ja” ohne Diskussion oder Debatte oder was in den Vereinigten Staaten als Schnellverfahren bezeichnet wird. Um genau zu sein, werden sie nicht ganz geheim verhandelt. Die Fakten sind den Gesellschaftsrechtlern und Lobbyisten bekannt, die die Details so schreiben, dass sie die Interessen des von ihnen vertretenen Wahlkreises schützen, der natürlich nicht die Öffentlichkeit ist. Im Gegenteil, die Öffentlichkeit ist ein Feind, der in Unwissenheit gehalten werden muss.

Julian Assanges Verbrechen besteht darin, gegen die Grundprinzipien der Regierung zu verstoßen; den Schleier der Geheimhaltung zu lüften, der die Macht vor der genaueren Überprüfung schützt, sie davon abhält, zu verdunsten. Und wieder wird von den Mächtigen gut verstanden, dass das Anheben des Schleiers dazu führen kann, dass Macht verdunstet. Es könnte sogar zu echter Freiheit und Demokratie führen. Wenn eine erregte Öffentlichkeit versteht, dass die Macht auf der Seite der Regierten steht, und es kann ihre Macht sein, wenn sie es will. Wenn sie sich entscheidet, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen.

Wir alle sollten Julian für seinen Mut und seine Integrität danken, für dieses wertvolle Geschenk, dass ihn so viel kostet. Sehr zu unserer Schande.

ENDE